



TEILZERTIFIKAT

VERKEHRSERZIEHUNG/MOBILITÄTSBILDUNG

Gustav-Stresemann-Schule Mainz-Kastel

hat an Qualifizierungs- und Beratungsangeboten teilgenommen sowie verschiedene Maßnahmen zur *Verkehrserziehung/Mobilitätsbildung* an der Schule etabliert.

In Anerkennung der erfolgreichen Bemühungen zur gesundheitsfördernden Profilbildung in diesem Bereich und der dabei erreichten Ergebnisse

wird der Schule mit Wirkung vom 28. September 2012 für vier Jahre

das Teilzertifikat *Verkehrserziehung/Mobilitätsbildung* verliehen.

28.09.2012

Datum

Amtsleiterin/Amtsleiter

Dokumentation zum Erwerb des **Teilzertifikats Verkehrserziehung/** **Mobilitätsbildung**

Gustav-Stresemann-Schule

Ludwigsplatz 14

55252 Mainz-Kastel

Schulleitung: Fr. Christiane Wilcke

Schulbeauftragte für Verkehrserziehung und Mobilitätsbildung: Fr. Kristiane Wolf

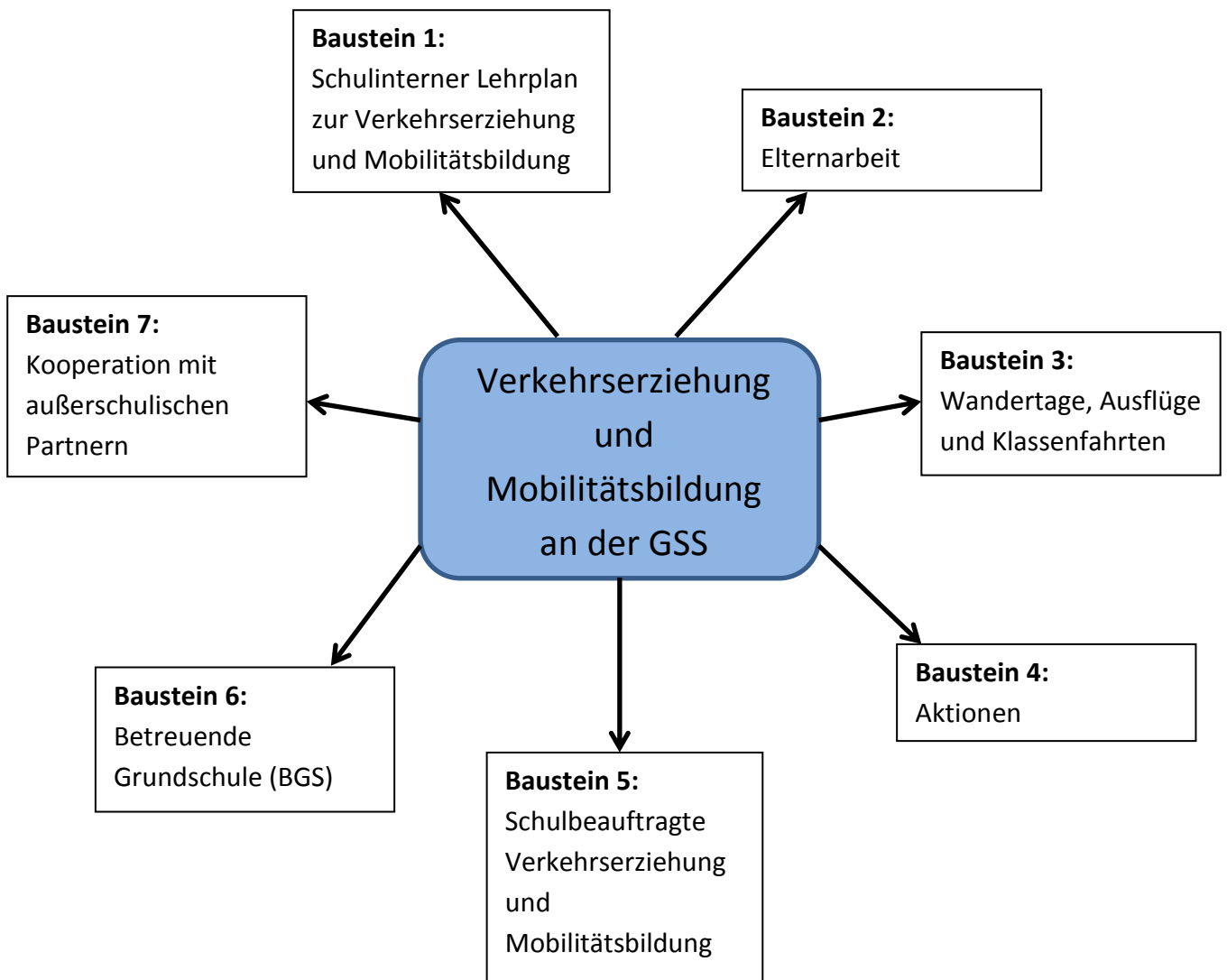
Stand: März 2012

Inhaltsverzeichnis

1. Überblick über die Bausteine „Verkehrserziehung und Mobilitätsbildung an der GSS“ ¹	S. 2
2. Erläuterung der Bausteine.....	S. 3
<i>Baustein 1: Schulinterner Lehrplan zur Verkehrserziehung und Mobilitätsbildung</i>	S. 3
<i>Baustein 2: Elternarbeit</i>	S. 3
<i>Baustein 3: Wandertage, Ausflüge und Klassenfahrten</i>	S.4
<i>Baustein 4: Aktionen</i>	S.4
<i>Baustein 5: Schulbeauftragte Verkehrserziehung und Mobilitätsbildung</i>	S.6
<i>Baustein 6: Betreuende Grundschule</i>	S.7
<i>Baustein 7: Kooperation mit außerschulischen Partnern</i>	S.7

¹ GSS = Gustav-Stresemann-Schule

1. Überblick über die Bausteine „Verkehrserziehung und Mobilitätsbildung an der GSS“



2. Erläuterung der Bausteine

Baustein 1:

Schulinterner Lehrplan zur Verkehrserziehung und Mobilitätsbildung

In Zusammenarbeit mit der Fachkonferenz Sachunterricht der GSS, der Schulbeauftragten für Bewegung und Gesundheit und dem örtlichen Schutzmann der Polizei wurde von der Schulbeauftragten für Verkehrserziehung und Mobilitätsbildung ein schulinterner Lehrplan entwickelt. Er orientiert sich an den Bildungsstandards des Hessischen Kultusministeriums und gibt dem Kollegium vor, welche Inhalte verpflichtend in den einzelnen Jahrgangsstufen behandelt werden müssen. Darüber hinaus bietet er eine Auswahl an Arbeitsmaterialien, die zur Weiterarbeit anregen sollen. Der Lehrplan hat einen festen Standort im Lehrerzimmer und ist so jederzeit verfügbar. Für den Unterrichtsalltag ist er als Orientierungshilfe und nicht als statisches Konstrukt zu verstehen, d.h. Ideen des Kollegiums können und sollen eingebracht werden.

Um eine ganzheitliche Entwicklung der Schülerinnen und Schüler im weiten Feld der Mobilitätsbildung anzubahnen, ist der Lehrplan nicht nur auf das Erlernen sicheren Verhaltens im Straßenverkehr ausgerichtet, sondern setzt ebenso Schwerpunkte auf Gesundheit und Bewegung sowie Ökonomie und Umweltschutz.

Der Lehrplan wird von der Schulbeauftragten für Verkehrserziehung und Mobilitätsbildung regelmäßig auf seine Aktualität und Vollständigkeit überprüft und ggf. optimiert.

Baustein 2:

Elternarbeit

Um möglichst effektiv arbeiten zu können, ist die GSS wie in allen anderen Arbeitsbereichen auch im Rahmen der Verkehrserziehung und Mobilitätsbildung darum bemüht, eng mit den Elternhäusern der Schülerinnen und Schülern zusammenzuarbeiten. Geplante Vorhaben und Aktionen² werden in der Regel zunächst im Schulelternbeirat vorgestellt, um eine rege Anteilnahme und Mitarbeit zu erzielen.

Obligatorisch erhalten die Eltern der Jahrgangsstufe 1 zu Beginn des Schuljahres einen Elternbrief, in dem auf die Notwendigkeit hingewiesen wird, dass ihr Kind Selbstständigkeit und Selbstvertrauen im Straßenverkehr erwirbt.³ Ebenso wird das Thema auf dem ersten Elternabend möglichst im Beisein der Schulbeauftragten für Verkehrserziehung und Mobilitätsbildung angesprochen. Wichtiger Bestandteil des ersten Informationsabends ist auch der Schulwegeplan. Er wird an die Eltern ausgehändigt und besprochen.

Ein weiterer Elternabend findet im 4. Schuljahr zum Thema Jugendverkehrsschule statt.

² s. Baustein 4

³ s. Elterninfo „Selbstvertrauen statt Eltern-Taxi“

Um eine möglichst hohe Transparenz zu ermöglichen, werden die Aktionen in den Terminplan der Schule aufgenommen sowie auf der schuleigenen Homepage veröffentlicht.⁴

Baustein 3:

Wandertage, Ausflüge und Klassenfahrten

Auf den regelmäßig stattfindenden Wandertagen, Ausflügen und Klassenfahrten erhalten die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, ihr Wissen über richtiges Verhalten in Bus und Bahn oder auch zu Fuß im Straßenverkehr im realen Raum anzuwenden und immer wieder aufzufrischen.

In der Jahrgangsstufe 4 wird nach dem erfolgreichen Absolvieren der Jugendverkehrsschule hin und wieder die Möglichkeit genutzt, eine Fahrradtour entlang des Rheins oder in die Weinberge zu unternehmen.

Baustein 4:

Aktionen

Hilfeinseln stellen sich vor

Zum Start der Aktion „Hilfeinseln für Kinder“ am 06.02.07 in Mainz-Kastel wurde mit einigen Schülerinnen und Schülern der GSS eine Fernsehreportage gedreht.⁵ Anschließend fand eine große Informationsveranstaltung der örtlichen Polizei in der Aula der GSS statt, um den Schülerinnen und Schülern den Sinn und Zweck der Hilfeinseln zu erläutern⁶.



⁴ <http://www.schulserver.hessen.de/wiesbaden/gustav-stresemann/>

⁵ siehe ebenda

⁶ s. Baustein 7

„Tag des Fahrrades“ 2010

Erstmals fand im Herbst 2010 an der GSS der „Tag des Fahrrades“ unter der Leitung von Herrn Kraffert vom 1. Wiesbadener Schulsportvereins statt. In einer kurzen theoretischen Einführung wurde den Schülerinnen und Schülern anhand praktischer Beispiele bewusst gemacht, wie wichtig es für die Verkehrssicherheit ist, dass sie ihr Fahrrad richtig beherrschen. Anschließend durften sie mit ihrem Fahrrad auf einem Geschicklichkeitsparcours, der auf dem Schulhof aufgebaut wurde, üben. Seitdem ist der Parcours ein Baustein des schulinternen Lehrplanes für Verkehrserziehung und Mobilitätsbildung und wird in der Regel im dritten Schuljahr durch die Verkehrsbeauftragte der Schule sowie den jeweiligen Klassenlehrerinnen umgesetzt.⁷ Der zweite „Tag des Fahrrades“ fand im Juni 2011 statt.



⁷ Ziele und Inhalte s. Schulinterner Lehrplan Verkehrserziehung und Mobilitätsbildung der GSS

Aktion Sicherheitsweste des ADAC

Im Jahr 2010 nahm die GSS an der ADAC-Aktion „Sicherheitswesten für Schulanfänger“ teil. Alle Schülerinnen und Schüler der 1. Jahrgangsstufe sowie der Vorklasse erhielten hierbei im Herbst Leuchtwesten, die sie auch bei schlechtem Wetter von weither für Autofahrer sichtbar machen. Selbstverständlich wurde die Wichtigkeit des Tragens verkehrssicherer Kleidung im Unterricht und in einem Elternbrief thematisiert, sodass viele Schülerinnen und Schüler tatsächlich ihre Westen bis zum Ende der dunklen Jahreszeit auf dem Schulweg trugen. Im Oktober 2011 wurden die Westen zum zweiten Mal an den ersten Jahrgang verteilt.



„ESWE“ Busverkehrsschule

Die Aktion Busverkehrsschule der „ESWE“ fand erstmals im August 2011 statt. Schüler und Schülerinnen der zweiten Klassen, die täglich den Bus nutzen, wurden über ihre Rechte und Pflichten beim Ein- und Aussteigen aus dem Bus, Sicherheitsmaßnahmen (Notfallhammer, Nothahn) und lauernde Gefahren bei einer Busfahrt informiert. Die Themen wurden spielerisch und hautnah an die Kinder herangeführt. Die SchülerInnen, wie auch die Lehrerinnen waren begeistert von der Aktion.

Im nächsten Jahr wird sie voraussichtlich erneut stattfinden, um unsere Schüler und Schülerinnen über das Thema Bus fahren aufzuklären. Die Veranstaltung findet an einem Morgen während der Schulzeit statt. Die Lehrer und Lehrerinnen erhalten im Voraus Materialien, um die Thematiken auch im Unterricht zu behandeln (siehe auch Materialordner – Klasse 2). Die Eltern erhalten einen Elternbrief, der über den Ablauf der Veranstaltung informiert. Nach erfolgreichem Abschluss der Busverkehrsschule erhalten alle Teilnehmer und Teilnehmerinnen eine Urkunde, die beweist, dass die Kinder auf die Fahrt mit dem Bus gut vorbereitet wurden.

„ADACUS“

Die Aktion „Aufgepasst mit ADACUS“, die vom ADAC in ausgewählten Regionen für erste Klassen angeboten wird, fand im Februar 2012 erstmals in unserer Schule statt. Alle Erstklässler waren daran beteiligt und hatten großen Spaß an der Veranstaltung. Sicheres Verhalten im Straßenverkehr ist auch für die jüngsten Verkehrsteilnehmer lebenswichtig. Aus diesem Grund bietet der ADAC das 45-minütige Programm „Aufgepasst mit ADACUS“ an. Der ADAC leistet damit einen Beitrag zur Unterstützung der Eltern und LehrerInnen bei der Verkehrserziehung. Das kostenlose Verkehrssicherheitsprogramm führt spielerisch und handlungsorientiert an die Rolle der Kinder als Fußgänger im Straßenverkehr heran. Auch die Rollen von Autos, Motorrädern und anderen Verkehrsteilnehmern werden spielerisch aufgezeigt. Während des Programms begleitet der Vogel „ADACUS“ die Kinder und passt auf, dass sie alles richtig machen. Das Lernziel der Veranstaltung ist, notwendige Verhaltensweisen bei der Überquerung der Fahrbahn an Fußgängerampel und Zebrastreifen zu verinnerlichen.

Die Gustis – Helfer im Verkehr

Im Jahr 2012 wurden vom Förderverein rund um die GSS neue, verstärkte Verkehrshelfer in Form von Kindern aus Holz (die Gustis) montiert, die alle motorisierten Verkehrsteilnehmer auf die Schulneulinge und alle Kinder rund um die Schule aufmerksam machen sollen. Mit dem Hinweis „Achtung Kinder!“ fordern sie zur Rücksichtnahme auf und motivieren die Autofahrer ein besonderes Augenmerk auf die Kinder zu legen.



Baustein 5:

Schulbeauftragte Verkehrserziehung und Mobilitätsbildung

An der GSS gibt es eine durch die Gesamtkonferenz ernannte Schulbeauftragte für Verkehrserziehung und Mobilitätsbildung. Sie ist „in allen verkehrspädagogischen Fragen für die Information und die Beratung der schulischen Gremien zuständig [...] und [vertritt] die Schule in schulübergreifenden Fachkonferenzen [...]“.⁸

Baustein 6:

Betreuende Grundschule (BGS)

Auch in der Betreuenden Grundschule wird aktive Verkehrserziehung und Mobilitätsbildung betrieben. Neben den Ausflügen mit Bus und Bahn organisiert die Mitarbeiterin Fr. Paul im Sommer mit den Kindern regelmäßig Fahrradtouren. Zwei große Touren fanden z. B. in den Jahren 2010 und 2011 statt. Natürlich tragen die Kinder auch hier ihre Warnsicherheitswesten. In solchen praktischen Situationen müssen sie außerdem ihr Wissen über das Verhalten im Straßenverkehr anwenden.



⁸ s. Erlass zur Verkehrserziehung und Mobilitätsbildung vom 22.12.09, in: Amtsblatt des HKM 2/2010

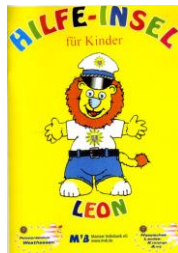
Baustein 7:

Kooperation mit außerschulischen Partnern

Um den Schülerinnen und Schüler möglichst vielfältige, authentische Lernmöglichkeiten zu bieten, finden im Rahmen der Verkehrserziehung und Mobilitätsbildung Kooperationen mit außerschulischen Partnern statt.

An erster Stelle ist hier die *Kooperation mit der örtlichen Polizeidienststelle* zu nennen. In den ersten Schulwochen werden alle Schulneulinge vom Schutzmann vor Ort in der Schule willkommen geheißen und es findet eine Begehung des Kreisels vor dem Schulgebäude statt. Die Schülerinnen und Schüler werden auf Gefahren hingewiesen und üben das sichere Überqueren der Straße.

Ebenso lernen sie das Projekt Hilfeinsel kennen. Hierbei handelt es sich um eine Initiative, die im Jahr 2007 ins Leben gerufen wurde.⁹ Die Kinder lernen, dass sie sich in den mit einem „Leon-Hilfeinsel“-Plakat gekennzeichneten öffentlichen Einrichtungen (Apotheke, Kiosk, Bibliothek, GSS-Sekretariat, etc.) Hilfe holen können, wenn sie sich in Gefahr befinden, von Fremden angesprochen oder verfolgt werden, sich verlaufen haben oder wenn es dem Kind einfach nicht gut geht.



Präventiv fungiert die Polizei ebenfalls in den ersten Schulwochen als Schülerlotsen und unterstützt die GSS, wenn es aufgrund der Eltern-Taxis zu einem erhöhten Verkehrsaufkommen am Schulgebäude kommt.

Ein wichtiger Bestandteil der Kooperation mit der Polizei ist ebenso die kontinuierliche Aktualisierung des Schulwegeplanes der GSS. Gemeinsam finden Begehungen des Schulweges statt, um so den Plan bei Bedarf zu optimieren.

Unterstützung erfährt die GSS ebenfalls durch die *Landesverkehrswacht Hessen*. In jedem Jahr werden die Schulneulinge mit gelben Kappen ausgestattet, damit sie von Autofahrern besser wahrgenommen werden.

Im Rahmen der *Jugendverkehrsschule* haben die Schülerinnen und Schüler der vierten Jahrgangsstufe die Möglichkeit, zunächst ihre Radfahrkompetenz zu erweitern und anschließend die Prüfung für den Fahrradführerschein abzulegen. Die Jugendverkehrsschule findet derzeit noch in Wiesbaden-Bierstadt statt. Dort werden die Schüler in der Zeit der Vorbereitung täglich mit Sonderbussen hingefahren. Geplant ist jedoch, die

⁹ s. Baustein 4

Verkehrserziehung im realen Raum rund um die GSS zu veranstalten, sodass die Schülerinnen und Schüler ihr Radfahrkönnen direkt in ihrem Lebensumfeld erproben.

Seit dem Jahr 2010 besteht eine Kooperation mit dem *1. Wiesbadener Schulsportverein*. Die GSS wurde durch Herr Kraffert in allen Fragen rund um das Fahrrad fachkundig beraten. Die Schulbeauftragte für Verkehrserziehung und Mobilitätsbildung wurde in den Aufbau und die Durchführung eines Fahrradtages für die dritte Jahrgangsstufe eingewiesen. Die Schülerinnen und Schüler schulen in einem Geschicklichkeitsparcours ihre motorischen Fähigkeiten beim Radfahren und werden auf die Jugendverkehrsschule im vierten Schuljahr vorbereitet.¹⁰

Zudem wird die GSS vom ADAC Hessen unterstützt. Dieser sponsert den Erstklässlern zu Beginn jeden Schuljahres die Sicherheitswesten¹¹. Zusätzlich unterstützt der ADAC die Verkehrserziehung an der GSS seit dem Jahre 2012 mit ihrem Programm „ADACUS“.¹²

Im Jahr 2012 werden der GSS vom Förderverein der Schule zehn Fahrräder gesponsert, damit die Durchführung von den oben aufgeführten Aktionen (Fahrradtage, Jugendverkehrsschule) für alle Schüler und Schülerinnen erleichtert wird.

Die Verfügbarkeit der Fahrräder erleichtert zukünftig auch die Durchführung von Trainingseinheiten im Schulsport. Zudem hat der Förderverein der Schule die „Verstärkung“ der Verkehrshelfer Gustis¹³ finanziert.

¹⁰ s. Baustein 4

¹¹ s. Baustein 4

¹² s. Baustein 4

¹³ s. Baustein 4